



„Sucht im Alter“ – aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchteten gestern in Herdorf unter anderem Dr. Nils Hollenborg, Bernhard Pohlmann, Christine Weishaupt und Agata Roskop (v. l.) das Thema.

Foto: nob

Nicht tabuisieren

HERDORF Veranstaltung der CDU beleuchtete das Thema „Sucht im Alter“

*Dirk Bernsdorff (Diakonie):
Gesellschaftliche Teilhabe
als wichtiges Mittel
der Prävention.*

nb ■ Woodstock, da folgen schnell die Assoziationen: Rockmusik, Hippiekultur – und Drogen. Woodstock, das ist aber auch der Name einer besonderen Einrichtung im niederländischen Den Haag. Dort finden ältere Drogenabhängige eine Heimat. Denn Drogensucht, sie ist nicht nur ein Problem der Jugend. Und Abhängige, die in den 60er oder 70er Jahren jung waren, auch sie sind in die Jahre gekommen.

Von seiner Arbeit in „Woodstock“ berichtete Dr. Nils Hollenborg, Chefarzt im Wissener St.-Antonius-Krankenhaus, gestern Abend, um dann im weiteren Verlauf seines Vortrages auf die Situation in der hiesigen Region zu kommen. Hollenborg war einer der Referenten bei der Veranstaltung „Sucht im Alter“, zu der die Herdorfer CDU ins Haus Schneider geladen hatte.

Mit der Sucht von Senioren nach illegalen Drogen sei er hier noch nicht in Kontakt gekommen, zog der Chefarzt nach einem Jahr in Wissen Bilanz. Die wichtigste Rolle im höheren Alter spielten hingegen Alkohol und Beruhigungs- bzw. Schlafmittel. Vor große Probleme stellt die Ärzte und Therapeuten dabei eine kleine Gruppe: Die der sogenannten Drehtürpatienten, also der Patienten, die immer wie-

der behandelt werden müssen. Das St.-Antonius-Krankenhaus hat daraus eine Konsequenz gezogen: Seit Beginn des Monats gibt es eine Station mit suchtmittelmedizinischem Schwerpunkt.

Mögliche problematische Aspekte von Medikamenten griffen Bernhard Pohlmann, 2. Vorsitzender des Landesapothekerverbandes Rheinland-Pfalz, und seine Kollegin Agata Roskop auf und vertieften es. Ein Thema, das viele ältere Menschen betrifft, müssen doch laut Roskop 80 Prozent der über 65-Jährigen mindestens ein Medikament nehmen. Und bei vielen sind es eben gleich mehrere, was ebenso zu unerwünschten Symptomen führen kann, wie körperliche Veränderungen im Alter etwa eine geschwächte Nierenfunktion, denen bei der Medikamentengabe nicht genügend Beachtung geschenkt wird. Auch warnte die Apothekerin vor den Gefahren langer Selbstmedikation.

Aus vielen Blickwinkeln wurde das Thema bei der Veranstaltung, die von MdL Michael Wäschenbach, suchtpolitischer Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, moderiert wurde, beleuchtet. So hatten neben dem Mediziner und den Pharmazeuten weitere „Praktiker“, die in ihrer täglichen Arbeit mit der Problematik konfrontiert werden, am Tisch der Referenten Platz genommen.

„Bei uns dürfen sie sein, wie sie sind“, umriss Christine Weishaupt vom Seniorenzentrum Azurit in Birken-Honigsessen den Umgang mit suchtkranken Bewohnern. Wobei auch hier wieder „legale

Suchtmittel“ gemeint seien, wie Weishaupt betonte. Seit 2013 gebe es einen eigenen Wohnbereich für die Suchtkranken – die aber natürlich ganz normal an den Angeboten des Heims teilnehmen können. Klar sei aber auch: „Alkohol schenken wir keinen aus.“ Wer welchen wolle, müsse ihn sich selbst besorgen.

Feste Strukturen, ein geregelter Tagesablauf, Teilhabe an Veranstaltungen, auf Wunsch Kontakt mit Selbsthilfegruppen – all dies zeitigt laut Weishaupt Erfolg. Viele könnten ihren Alkoholkonsum reduzieren oder würden gar den kompletten Abbruch schaffen.

Wie wichtig gesellschaftliche Teilhabe von Senioren ist – und zwar nicht nur bei der Suchtbekämpfung, sondern schon bei der Vorbeugung – unterstrich Dirk Bernsdorff (Suchtberatung Diakonie Altenkirchen). „Suchtvorbeugung heißt für mich, dass ältere Menschen selbst aktiv werden können. Ältere müssen sich einbringen können.“ Und Karolin Schmidt, Suchtberaterin bei der Caritas Betzdorf, bei der auch Angehörige Hilfe suchen, mahnte: „Sucht wird oft übersehen.“ Deshalb sei Sensibilisierung so wichtig. Ansichten wie „Ach, der ist doch schon über 70, lass ihm doch sein Bier“, die gingen gar nicht. „Jeder hat das Recht angesprochen zu werden.“ Ob derjenige sich danach helfen lasse oder nicht, das sei dann die persönliche Entscheidung.

Dazu passte dann Nils Hollenborgs Appell in der Schlussrunde des Abends: „Suchtkrankheiten sollten nicht tabuisiert werden.“

Fachkräftemangel ein Mythos?

Neue Anforderungen an Unternehmen sorgten für Diskussionsstoff in Denk- und Ideenschmiede

sz **Siegen.** Jeder will sie, aber nur wenige kriegen sie. Fachkräfte sind in Deutschland heiß begehrt. Doch gibt es wirklich zu wenige von ihnen? Wie können Unternehmen Fachkräfte für sich gewinnen? Um Fragen wie diese drehte sich eine Diskussionsrunde mit dem Thema „Mythos Fachkräftemangel?“ im Scoutopia, der Denk- und Ideenschmiede der Universität Siegen, der Gründerinitiative Startpunkt 57 und des Forschungskollegs Siegen (FokoS).

Für Martin Gaedt ist der Fachkräftemangel tatsächlich ein Mythos. Gaedt vermittelt mit seiner Firma „cleverheads“ selbst Fachkräfte, sein Buch trägt den Untertitel: „Was auf Deutschlands Arbeitsmarkt gewaltig schiefläuft“. Was genau, sagte Gaedt ziemlich deutlich: „Viele Unternehmen senden Bewerbern die Botschaft: Hau bloß ab! Doch Mitarbeiter möchten Achtung, Aufmerksamkeit und Wertschätzung. Unternehmen müssen sich deshalb so positionieren, dass sie auf die begehrten Fachkräfte anziehend wie Magnete wirken.“

Gaedts Empfehlungen: Weg mit textlastigen Stellenanzeigen, weg mit Bewerbungsmanagement-Systemen, weg mit fest verankerten Verhaltensregeln („Welches Gesetz sagt, dass Azubis immer jung sein müssen?“), hin zu einer besseren Unternehmenskultur. „Die Lieblingsmusik der Mitarbeiter zu kennen und gemeinsam auf Konzerte zu gehen, erhöht die Zufriedenheit der eigenen Mitarbeiter. Immer weniger neue Mitarbeiter kommen über Stellenanzeigen, immer mehr über Empfehlungen“, sagt Gaedt.

Sein Fazit: „Wirklich gute Mitarbeiter waren schon immer rar.“ Er fordert Unternehmen auf, ihre Welt für potenzielle Interessenten zu öffnen, beispielsweise über eine Präsenz auf neuen Plattformen: „Informieren Sie die Leute über die Berufe in ihren Unternehmen, machen sie es wie die Fußball-Scouts: Die gehen dort hin, wo die Talente sind – auf den Platz.“ Sein Vorwurf: Wer unter Fachkräftemangel leidet, ist selber schuld!

Klare Worte, die den Treibstoff für die folgende Diskussion mit Klaus Gräbener (IHK-Hauptgeschäftsführer), Harald Peter (Vorstand Sparkasse Siegen), Frank Luschei und Moderator Prof. Dr. Christoph Strünck (beide Uni Siegen) lieferten. In Richtung von Gaedt sagte Klaus Gräbener: „Ihre Grundthese, dass Firmen zukünftig deutlich mehr in die Personalentwicklung investieren müssen, teile ich. Der Wettbewerb um die Köpfe wird heftiger. Die flinken und kreativen Unternehmen werden dabei die Nase vorn haben. Aber Ihre Interpretation, dass es allein an den Unternehmen liegt, ist mir zu platt. Dafür ist das Problem zu komplex. Und die einfachen Antworten sind vielfach die falschen.“

Frank Luschei stellte dar, wie die Universität durch die aktuelle Studie „Attraktivität von Städten und Regionen“ herausfinden will, wie man demografische Bewegungen (Zu- und Fortzüge) besser verstehen und Weiterentwicklungsmöglichkeiten für die Region entwerfen kann. „Die einfache These, dass Menschen in die großen Städte mit den vielen Arbeitsplätzen ziehen, kann so einfach eben nicht bestätigt werden.“

Für Gräbener ist es wichtig, dass Unternehmen sehr viel stärker auf Schulen und die heimische Universität zugehen, um die jungen Menschen für einen Verbleib in der Region zu gewinnen: „Wir haben durch die Universität Siegen unendlich viele kritische Geister bekommen. Das ist gut. Diese Region entwickelte zudem in den letzten 20 Jahren ein beeindruckendes kulturelles Angebot. Auch das stellt einen Standortfaktor erster Kategorie dar, den wir noch besser vermarkten müssen. Für uns ist wichtig, diese Region attraktiver zu machen.“

Diesen Ansatz verfolgt auch Harald Peter, gerade im Hinblick auf die kommenden Herausforderungen: „Wir erleben eine Zeit großer Umbrüche: Digitalisierung, Industrie 4.0, die Veränderung in der Antriebstechnik von Fahrzeugen. Die Region muss auf diesen Wandel reagieren, daran arbeiten wir, gerade auch vor dem Hintergrund der sich deutlich abzeichnenden demografischen Herausforderungen.“

Dafür werden infrastrukturelle Maßnahmen nötig wie beispielsweise ein Ausbau der Breitband-Internetverbindung, aber auch ein aktives Personal-Management in den Unternehmen. Gräbener: „In vielen Unternehmen ist in den Köpfen noch verankert, dass eine Ausbildungsstelle eine Art soziales Gut ist. Es gab über Jahre viele Bewerber für wenige Stellen. Das hat sich vollständig gedreht. Viele Unternehmen haben darauf reagiert, einige noch nicht. Das müssen sie, denn Personalentwicklung wird das Mega-Thema der nächsten Jahre.“

Im AK-Land brummt der Konjunktur-Motor

Umfrage der IHK: Stimmung in der Wirtschaft deutlich verbessert

sz **Kreis Altenkirchen.** Die Stimmung der Wirtschaft hat sich im Landkreis Altenkirchen zum Jahreswechsel deutlich belebt. Der IHK-Konjunkturklimaindikator, der Beurteilung von Geschäftslage und Erwartungen zusammenfasst, steigt gegenüber der Herbstumfrage von 109 auf 118 Punkte und liegt nun deutlich im sogenannten Boom-Bereich oberhalb von 100 Punkten. Zudem übertrifft der Index erstmals seit Frühjahr 2014 seinen eigenen Fünf-Jahres-Durchschnitt. Nach derzeitigem Stand ist in den kommenden Monaten eine beschleunigte Wachstumsdynamik in der Region möglich, heißt es in der Pressemitteilung der Kammer.

Ihre aktuelle Geschäftslage bewerten die Unternehmen merklich besser als zur Herbstumfrage – der Lagesaldo steigt von plus 11 auf plus 26 Prozentpunkte. Auch mit Blick auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung sind die Firmen grundsätzlich optimistisch: Der Erwartungssaldo verbessert sich von plus 7 auf plus 11 Prozentpunkte. Kon-

krete rechnet jedes vierte Unternehmen in den kommenden Monaten mit einer Verbesserung seines wirtschaftlichen Umfelds.

Kleiner Wermutstropfen: Trotz der anziehenden Konjunktur bleibt die Investitionsbereitschaft im Landkreis Altenkirchen schwach: Der entsprechende Wert verbessert sich zwar gegenüber der Umfrage im Herbst von minus 16 auf minus 9 Prozentpunkte, verbleibt damit aber weiterhin unterhalb des neutralen Nullwerts. Positive Investitionsimpulse sind in der Region daher vorerst nicht zu erwarten.

Der lokale Arbeitsmarkt entwickelt sich laut IHK ebenfalls wenig dynamisch: Die Beschäftigungsneigung verbessert sich von minus 18 auf minus 10 Prozentpunkte. „Ein möglicher Beschäftigungsabbau – wie im Herbst noch befürchtet – wird damit zwar unwahrscheinlicher, allerdings sind auch keine positiven Beschäftigungsimpulse zu erwarten“, so IHK-Regionalgeschäftsführer Oliver Rohrbach.

Lego-Modelle bauen

sz **Scheuerfeld/Kirchen.** Ein Lego-Modellkurs für Mädchen und Jungen von sieben bis zehn Jahren wird in den Osterferien von den Jugendpflegern Betzdorf und Kirchen angeboten. Je acht Teilnehmer bauen dabei im Zweierteam aus dem Baukasten Schritt für Schritt ein Lego-Modell mit Motor und Sensoren. Bei der Arbeit mit dem Laptop lernen sie, wie man einen Computer benutzt und das Modell mit Hilfe der dazugehörigen Software programmieren kann.

Dabei entstehen schöne Modelle, wie zum Beispiel Kreisel mit Motoren-Antrieb, ein Alligator oder tanzende Vögel, heißt es in einem Schreiben an die Redaktion. Michaela Weiß-Janssen, die Me-

dienreferentin, die den Kurs anbietet, vermittelt mit diesem Konzept Themen aus dem naturwissenschaftlichen Bereich; die Kinder beschäftigen sich spielerisch mit technischen und physikalischen Phänomenen.

Ein Workshop findet am Dienstag, 22. März, von 9 bis 13 Uhr im Ortsgemeindehaus an der Kirchstraße in Scheuerfeld statt. Ein weiterer am Mittwoch, 23. März, ebenfalls von 9 bis 13 Uhr in der Villa Kraemer in Kirchen.

Anmeldungen nimmt die Jugendpflege der Verbandsgemeinde Kirchen unter Tel. (0 27 41) 68 81 03 oder (0 27 41) 68 81 02 sowie unter jugendpflege@kirchen-sieg.de per E-Mail entgegen.

Einsteigerkurs: Tao-Yoga für Frauen

sz **Kreis Altenkirchen.** Fit und entspannt mit Yoga: Erstmals bietet die Kreisvolkshochschule Altenkirchen den Einsteigerkurs „Einführung ins Tao-Yoga für Frauen“ an.

Dieser Kurs, der am Freitag 25. Februar beginnt, richtet sich an Frauen jeden Alters, die ihre Gesundheit mit speziellen Yoga-Übungsreihen positiv beeinflussen möchten. Die Yoga-Praxis für Frauen wirkt sich beruhigend auf das vegetative Nervensystem aus und führt zu einer mentalen Ausgeglichenheit, schreibt die Kreis-VHS in einer Pressemitteilung. Hormonproduzierende Organe werden stimuliert und könnten den Hormonhaushalt positiv beeinflussen. Die Übungen sollen zudem das Bindegewebe kräftigen und das Körperbewusstsein verbessern.

Vorkenntnisse im Yoga sind nicht erforderlich.

Der Gesundheitskurs beginnt am Freitag, 25. Februar, in der Zeit von 9.30 bis 11 Uhr und umfasst insgesamt zehn Termine. Anmeldungen nimmt die Kreis-VHS unter Tel. (0 26 81) 81 22 12 oder per E-Mail unter kvhs@kreis-ak.de entgegen.

Jugendwallfahrt an Pfingsten nach Taizé

sz **Wissen.** Auch in diesem Jahr bietet das „Haus der offenen Tür“ in Wissen über Pfingsten wieder eine Fahrt nach Taizé in Frankreich an – für alle Jugendlichen ab 16 Jahren.

In der Communauté der ökumenischen Brüdergemeinschaft treffen sich das ganze Jahr über Jugendliche und junge Erwachsene aus aller Welt. Gemeinsame Gottesdienste, Gesprächskreise und Mahlzeiten geben den Teilnehmern die Möglichkeit zur Besinnung und Einkehr nach den Regeln der Ordensgemeinschaft, heißt es in einer Mitteilung an die Redaktion.

Abfahrt ist am Freitag, 13. Mai, um 6 Uhr. Die Gruppe soll am frühen Abend des Montags, 16. Mai, wieder in Wissen eintreffen. Einzelheiten werden bei einem Informationstreffen geklärt. Anmeldungen sind im „Haus der offenen Tür“ am Kirchweg 9 möglich.

„Hand in Hand“ öffnet die Türen

sz **Alsdorf.** Schöner und größer: So präsentiert sich die Lebenshilfe-Kita „Hand in Hand“ in Alsdorf nach deren Umbau (die SZ berichtete). Um die Räume nun auch allen Interessierten zugänglich zu machen, richtet die Kita am Samstag, 27. Februar, von 14 bis 18 Uhr einen „Tag der offenen Tür“ ein.

Es besteht auch die Möglichkeit, sich über die gruppenübergreifenden Bildungsprojekte wie „Haus der kleinen Forscher“ und „musikalisch-ästhetische Grundbildung“, die aktualisierte Konzeption und die Lebenshilfe im AK-Kreis zu informieren, heißt es in einer Mitteilung an die Redaktion.

Für die Kinder gibt es verschiedene Angebote wie schminken, kreatives Gestalten und forschen. Der Höhepunkt wird um 15.30 Uhr der Besuch der Clownin „Lieschen Radieschen“ sein, die mit ihrer Geschichte „Mut geht durch den Magen“ und anschließender Mitmachclownerie insbesondere die Kinder unterhalten wird. Für das leibliche Wohl wird eine Cafeteria und ein Getränkestand eingerichtet.



Clownin „Lieschen Radieschen“. Foto: privat

„Harmonie“ kommt zusammen

sz **Elkenroth.** Der Musikverein „Harmonie“ Elkenroth lädt seine Mitglieder zur Jahreshauptversammlung ein, die am Freitag, 4. März, um 20 Uhr im Vereinslokal „Zum Dorfkrug“ stattfindet. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Ehrungen und Berichte. Anträge müssen bis 20. Februar beim Vorstand schriftlich eingegangen sein.